

FOTO HAUS 2018

ein Projekt von ParisBerlin>fotogroup

Pressemappe

Kontakt:

Christel Boget/Elfi Rückert
KOORDINATORINNEN FOTOHAUS
+33 6 10 11 22 07
+49 175 26 79 968
cb@fotoparisberlin.com
www.fotoparisberlin.com

FOTOHAUS I PARISBERLIN

7 rue de la Roquette | 13200 Arles

Festival des VOIES OFF

Vom 2. bis 8. Juli 2018

Öffnungszeiten Mo und Die 11h bis 19h / Mi und Do 11h bis 23h / Fr und Sa 11h bis 20 / So 11h bis 16h

PROGRAMM

MONTAG 02

16h PRESENTATION Marc Barbey (Collection Regard)

DIENSTAG 03

15h PRESENTATION Anna Lehman-Brauns (Haus am Kleistpark)

MITTWOCH 04

17h-17h30 BOOK SIGNING Robin de Puy : *Randy* (Hannibal Publishing 2017)

18h30 VERNISSAGE + PERFORMANCE

BUERODIREKTESCHOENHEIT / Jurgen Ostarhild

21h-23h MAGAZINE RELEASE *DER GREIF* • Issue #11 • Guest Editor: Jason Fulford

DONNERSTAG 05

17h30-18h BOOK SIGNING Romy Alizée: *Furie* (Maria Inc.)

18h30 NUIT DE LA ROQUETTE / PROJECTIONS:

18h30 Maya-Ines Touam : *Révéler l'étoffe* : Algérie

20h Alexandre Dupeyron + Thomas Julienne : *Runners of the future* • double bass improvisation on visual poetry

21h-23h *Olhar Devagar* kuratiert von Sue-Élie Andrade-Dé

FREITAG 06

17h PRESENTATION Loredana Nemes (Hartmann Projects)

18h-20h RECEPTION *CAMERA AUSTRIA*

Installation + artist talks Sophie Thun + Karina Nimmerfall

SAMSTAG 07

18h-20h PARTY ARTE + PERFORMANCE BUERODIREKTESCHOENHEIT / Jurgen Ostarhild

+ LESASSOCIÉS

Buchladen für Fotografie **L'Ascenseur Végétal**

Öffnungszeiten : Mo bis Sa 11h bis 19h, So 11h bis 16h

Partner:

ParisBerlin
> fotogroup

GALERIE
FRANZKOWIAK

COLLECTION
REGARD

Fk
WBH
Freundeskreis
Willy-Brandt-Haus

HAUS am
KLEISTPARK

a
associés

L'Ascenseur Végétal

SCHULTZ · BERLIN Hartmann projects



unterstützt von:

fisheye

PIB
Photography
in Berlin

Voies Off :: Arles
Collective photographique

INSTITUT
FRANÇAIS

ausgesprochen
französisch

arte

Das FOTOHAUS I PARISBERLIN stellt in diesem Jahr die Frau als Thema in den Vordergrund. Das deutsch-französische Kuratorenteam Christel Boget und Elfi Rückert hat über 20 Fotografen unter dem Titel *Femmes, qui êtes vous?* zusammengeführt und präsentiert eine große künstlerische Bandbreite der deutschen und französischen Fotografie-Szene. Die Ausstellung wird nicht nur bei den Rencontres d'Arles im Programm des Festivals Voies Off zu sehen sein, sondern auch während des „Monats der Fotografie-OFF“ im Oktober 2018 in Berlin.

Frauen (frz. Femmes) wurden in der Kunstgeschichte seit jeher thematisiert. Die Darstellung der Frau ist dabei so vielfältig wie die Auffassung davon, was eine Frau ausmacht und welchen Platz sie in einer Gesellschaft einnimmt, die noch immer stark durch patriarchalische Muster geprägt zu sein scheint. Nicht zuletzt durch gesellschaftlich geführte Debatten, wie aktuell zum Phänomen #MeToo, wird die Rolle der Frau und ihr Selbstbildnis immer wieder von KünstlerInnen reflektiert und hinterfragt. Welches Medium als die Fotografie und der Film wäre besser geeignet, um diese künstlerische und soziale Realität abzubilden? Die Ausstellung *Femmes, qui êtes vous?* nähert sich mit unterschiedlichen Ansätzen aus verschiedenen Jahrzehnten dem Bild der Frau, sei es aus weiblicher oder männlicher Perspektive. Die Ausstellung richtet ihre Aufmerksamkeit auf die hohe Diversität und den Facettenreichtum der Frau und Weiblichkeit im Kontext der zeitgenössischen Kunst. Schlagwörter wie Klischees, Identität, Geschlechterrollen, weibliche Attituden und Inszenierung bilden dabei die Basis der Betrachtungen. Kann man annehmen, dass sich die Darstellung der Frau in der Kunst verändert hat, oder gibt es eher eine neue Form der Inszenierung von Weiblichkeit?

Präsentierte Künstler

- Hein Gorny, Margret Hoppe, Julien Lescoeurs, Ann Katrin Warter, Barbara Wolff **Collection Regard**
- Leonard von Matt, Robert Rauschenberg *, Thomas Gust **Galerie Franzkowiak** *(in Kooperation mit Galerie Chiericati)
- Ingar Kraus, Loredana Nemes **Hartmann Projects**
- Anna Lehmann-Brauns **Haus am Kleistpark**
- Alexandre Dupeyron, Joël Peyrou, Sébastien Sindeu, Olivier Panier des Touches sowie die eingeladene Künstlerin Maya-Ines Touam **LesAssociés**
- Sue-Elie Andrade-Dé, Claudia Balsters, Holger Biermann, Jan Dyver („Coup de coeur“ aus Arles), hannah goldstein, Paul Pibernig, Angelika Platen *, Renko Recke & Eglantine Aubry, Sebastian Rosenberg, Sandra Schmalz, Torsten Schumann **ParisBerlin>fotogroup** *(in Kooperation mit Galerie Michael Schultz)
- Tina Modotti **Freundeskreis Willy-Brandt-Haus**
- Fotografie und Modemagazine der 30er Jahre: Jean Moral, Germaine Krull u.a. **kuratiert von Sylvain Besson**
- Projektionen von Dokumentarfilmen über Künstlerinnen von **ARTE**
- Performance von Jurgen Ostarhild **BUERODIREKTESCHOENHEIT**

FOTOHAUS I PARISBERLIN ist ein Ausstellungskonzept, welches 2015 von ParisBerlin>fotogroup gegründet wurde, um die deutsch-französische fotografische Szene hervorzuheben und dennoch einen offenen Blick für andere neue und interessante Positionen zu bewahren. Ziel ist es, einen Ort zu schaffen, der Institutionen, Fotograf*innen, Galerien, Sammler*innen, Agenturen und Verlagen einen Raum für Austausch und Synergien bietet. Neben den Ausstellungen bietet das FOTOHAUS ein kulturelles Begleitprogramm sowie die Möglichkeit zur Begegnung und zum Verweilen an.



Hein Gorny (1904 - 1967)

Als Autodidakt war Hein Gorny ein erfolgreicher Industrie- und Werbefotograf, der namhafte Unternehmen zu seinen Auftraggebern zählte. Im Geist der Neuen Sachlichkeit fotografierte er in sehr unterschiedlichen Feldern: experimentelle Fotografie, Werbeaufnahmen, Porträtstudien, Tierfotografie, Sach- und Industriefotografien.

Gezeigt werden Aufnahmen aus dem Negativ Archiv, die Gorny 1943 für eine nie erschienene Jubiläumsausgabe des Strümpfe-Hersteller ROGO realisiert hat.



Margret Hoppe (*1981)

Studium der Fotografie an der HGB in Leipzig und der ENSBA in Paris. Margret Hoppe fotografiert Räume. In ihren frühen Arbeiten setzte sie sich mit Bauwerken der ehemaligen DDR auseinander, die ihre ursprüngliche Funktion verloren haben und heute als verfallene Relikte im öffentlichen Raum stehen oder verschwunden sind.

Gezeigt werden Arbeiten aus dem im letzten Jahr entstandenen Zyklus „Unterbelichtete Moderne“ mit in Vergessenheit geratenen Bauten von Thilo Schoder und Hans Scharoun.



Julien Lescoeur (*1978)

Studium der Fotografie an der École des Beaux-Arts in Straßburg. Die Arbeit von Julien Lescoeur enthüllt ein pluralistisches Universum. Das ist seine Besonderheit ebenso wie seine Identität, sein künstlerisches Hauptleitmotiv von einer Serie zur nächsten (Interzonen, Velvet Doom, Escales (Zwischenstopps), etc.), eine Sorge angesichts einer Welt, die sich nicht erfüllt und frei offenbart sondern eher blockiert durch Hindernisse, Überfälle, Vertiefungen und Hohlräume. (Auszug aus dem Text „Der Auslöser“ von Guillaume Leingré)

Gezeigt werden Fotografien aus seinem Zyklus „Aerolithiques“, die vor kurzem in die Sammlung der Bibliothèque Nationale de France aufgenommen wurden.



Ann Katrin Warter (*1990)

Studium der Fotografie an der Ostkreuzschule für Fotografie in Berlin. Bei ihren Arbeiten handelt es sich nur auf den ersten Blick ausschließlich um Landschafts-Dokumentation. Vielmehr offenbaren ihre Arbeiten mit leichter Ironie und leiser Melancholie das erzählerische Potential von Menschen geschaffener Räume.

Gezeigt werden Arbeiten aus dem Zyklus „Schürfen“.



Barbara Wolff (*1951)

Studium der Fotografie an der HGB in Leipzig. Fixpunkte im Werk von Barbara Wolff sind immer wieder Aufzeichnungen von biografischen Augenblicken und prägenden Stationen ihres Lebens in der DDR und in der Bundesrepublik.

Gezeigt werden Arbeiten aus der Ausstellung „In eigener Sache“ sowie Frauenportraits, von denen einige in den Jahren 2017 und 2018 entstanden sind.



Ängelini, Katharina Josepha Angelika Lussi
(1878–1952), Ennerberg, Buochs, 1939.
© Madeleine Kaiser-von Matt und Limmat Verlag

Leonard von Matt *Frühe Fotografien*

Leonard von Matt (1909-1988) war von 1950 bis Mitte der 1970er Jahre einer der erfolgreichsten Schweizer Fotografen. Bekannt wurde er mit seinen Fotografien über die Kunst und Architektur der Etrusker, Griechen und Römer oder die Sammlungen bedeutender Museen (u.a. Musei Vaticani Roma, Musée Guimet Paris). In seinem Frühwerk findet sich jedoch auch ein eindringlich-eigenwilliges Porträt des innerschweizer Kantons Nidwalden, dessen Menschen und Volkskultur.

Leonard von Matt war Buchhändler und Antiquar und erlernte das Handwerk des Fotografen ab 1937 autodidaktisch. Intensiv setzte er sich mit den Werken von Paul Senn, Jakob Tuggener, Gotthard Schuh, Man Ray und Herbert Matter auseinander. Sein immens großes Werk wäre nicht ohne die Mitwirkung seiner Frau und seiner Tochter zustande gekommen. Sie waren seine engsten Mitarbeiterinnen.

Kuratiert von Brigitt Flüeler, Christel Boget und Marc Franzkowiak.

Mit frdl. Unterstützung der Wirtschaftsförderung Kanton Nidwalden, des Nidwaldner Museums und von Madelaine Kaiser-von Matt.



Thomas Gust

Pik Kommunismus beschreibt das Scheitern einer Besteigung des 7425 Meter hohen Pik Kommunismus, dem höchsten Berg der ehemaligen Sowjetunion, durch vier Ostberliner Alpinisten. Die beiden Frauen und die zwei Männer verschwinden kurz vor dem Gipfel spurlos im Hochgebirge. Die Aufnahmen zeigen den Aufstieg und eben dieses Verschwinden der Expedition. Ihre Blicke vermischen sich mit Halluzinationen von Erinnerungsbildern einer nicht abgeschlossenen Vergangenheit.

Die Arbeiten von Thomas Gust, angefertigte Überblendungen aus Fotografien und malerischen Elementen, vermitteln in einer zeitlosen Darstellung das Scheitern von Utopien und dem Kollektiv in Schnee und Eis.

Robert Rauschenberg

(in Kooperation mit der Galerie Chiericati)

Einzigartige Fotografien aus der Mappe „Rauschenberg. Overseas Culture Interchange“ (The ROCI), ca. 1984, Abzüge auf Kodak- oder Silberdruckpapier mit typografischen Beschreibungen.

„Rauschenberg. Overseas Culture Interchange“ (The ROCI) war eine großangelegte internationale Tourneeausstellung, die zwischen 1984 und 1990 in zahlreichen Ländern (Mexiko, Chile, Venezuela, China, Tibet, Japan, Kuba, der UdSSR, der DDR, Malaysia und den USA) gezeigt wurde. Sie sollte Weltfrieden, das Verständnis für andere Kulturen und gleiche Rechte für Frauen auf der ganzen Welt vorantreiben. Das Projekt fand im Jahr 1991 mit einer Ausstellung in der National Gallery of Art in Washington, DC. seinen Abschluss; es hatte mehr als 125 Werke von Robert Rauschenberg zusammengbracht. Die Fotografien aus der Reihe „Rauschenberg. Overseas Culture Interchange“ wurden in Vorbereitung der Ausstellung „The ROCI“ aufgenommen, um eine Auswahl an Kunstwerken um das Jahr 1984 zu treffen. Die Mappe beinhaltet eine Auswahl von 70 der gezeigten 125 Kunstwerke.



© Ingar Krauss / courtesy of Galerie Camera Obscura Paris

Ingar Krauss *Von einem Mädchen*

Die Bilder halten das Versprechen des Titels und zeigen ein und dasselbe Mädchen aus der Familie des Fotografen, das er von 1999 bis 2007 begleitete. Die Serie ist nicht nur eine Dokumentation der körperlichen Entwicklung einer Heranwachsenden. Ingar Krauss versucht den langsamen, schmerzhaften Prozess der Bewusstwerdung in dieser Zeit der Entwicklung sichtbar zu machen, die seelischen Verunsicherungen aus ihrem tiefen Versteck an die Oberfläche zu holen, sie offensichtlich zu machen. Seine Bilder wecken bei uns eigene Erinnerungen an diese Zeit der Ängste und Unsicherheiten, die uns vielleicht nie ganz loslassen. Für seine Porträtarbeiten sucht Ingar Kraus Menschen, deren Persönlichkeit er interessant oder einzigartig findet. In seinen empfindsamen, analog aufgenommenen Bildern versucht er die Natur des Menschen zu ergründen, besonders in den Porträts von Kindern und Heranwachsenden.

Ingar Krauss (*1965, in Ostberlin) lebt und arbeitet in Berlin und Zechin (Brandenburg), er fotografiert seit Mitte der 90er Jahre. Ausstellungen: u.a. Hayward Gallery, London, Musée de l'Élysée, Lausanne, ICP, New York, C/O Berlin. Einzelausstellungen u.a. Goethe-Institute Paris, Velan Center Torino, Kunsthalle Erfurt, Guardini Stiftung Berlin. Sein letztes Buch „39 Bilder“ erschien bei Hartmann Books.



© Loredana Nemes, Gier #18

Loredana Nemes *Gier (2014–2017)*

Die Idee für *Gier* entstand, als Loredana Nemes eine Möwenfütterung beobachtete und sie das Gekreische und das einem Kampf ähnelnde Gerangel der Vögel als ursprünglichen, kreatürlichen Energieausbruch erlebte. Auch wenn die ungehemmte animalische Kraft der Ausgangspunkt für *Gier* war, ist die Analogie zur heutigen, nach immer mehr Macht und Geld strebenden Gesellschaft, nicht zu übersehen. Die Bilder wurden mit einer Belichtungszeit einer zweitausendstel Sekunde aufgenommen, um die Bewegung der Möwen einzufrieren und so das Chaos ihrer rauschartigen Bewegungen zu durchdringen. Die Schärfe und Reduktion auf Schwarz-Weiss helfen, die naturbezogenen und zugleich konzeptuellen Bildinhalte weiter zu abstrahieren.

*1972, Sibiu, Rumänien, floh 1986 aus Rumänien, studierte Mathematik und Germanistik in Aachen, 2001 Umzug nach Berlin, seitdem arbeitet sie als Fotokünstlerin, Lehrtätigkeiten in Weißensee, Berlin, Friedrichshafen, Hartford, 2006 Assistentin bei Richard Serra, Ausstellungen: u.a. Museum für Kommunikation, Berlin, Städt. Museum Ludwigsburg, Raum f. Kunst, Aachen, DZ Bank, Frankfurt, im Juni 2018 eröffnet die Berlinische Galerie ihre bisher größte Ausstellung (der Katalog „GierAngstLiebe“ erscheint bei Hartmann Books)



Anna Lehmann-Brauns *Wildsidewest, 2016*

Interieurs von Gay Clubs sind Thema der Fotografien, die Anna Lehmann-Brauns 2016 in San Francisco aufgenommen hat. Die verschiedenen Orte haben in den USA eine Bedeutung, die weit über die eines Nachtclubs hinausgeht. Es sind Treffpunkte der LGBT-Bewegung, an denen sich die Menschen finden können, die in ihrem Alltag homophoben Angriffen ausgesetzt sind. Schon früh wurden hier traditionelle Bilder sexueller Identität in Frage gestellt und wegweisende Impulse für eine aktuelle Debatte in der Gesellschaft gesetzt.

Anna Lehmann-Brauns, *1967, lebt und arbeitet in Berlin. Seit ihrem Studium der Fotografie an der HGB Leipzig arbeitet sie als freie Künstlerin. Sie kooperiert mit verschiedenen Galerien, ihre Arbeiten wurden im In- und Ausland ausgestellt und durch zahlreiche Förderungen ausgezeichnet.



Freundeskreis Willy-Brandt-Haus



Tina Modotti, San Francisco 1921. Foto Johan Hagemeyer/ © Galerie Bilderwelt

Tina Modotti

Die Schauspielerin und Fotografin Tina Modotti wurde 1896 in Italien geboren. 1913 siedelte die Familie in die USA über, und Tina Modotti arbeitete ab 1915 als Schauspielerin in Hollywood. 1921 lernte sie den Fotografen Edward Weston kennen, dessen Schülerin, Modell und Geliebte sie wurde. Ihre ersten Fotografien entstanden bei gemeinsamen Aufenthalten in Mexiko. Zunächst widmete sie sich dem Stillleben, doch ihr politisches Engagement im revolutionären Mexiko spiegelte sich bald auch in ihrer Fotografie wieder.

In Mexiko pflegte sie Kontakt zur Künstlergruppe „Mexican Artists Union“ und lernte den Künstler Diego Rivera und den Fotografen Manuel Álvarez Bravo kennen. Nach einer Anklage wegen vermeintlicher Verschwörung gegen den mexikanischen Präsidenten wurde sie 1930 des Landes verwiesen und trat in den Revolutionswirren eine jahrelange Odyssee durch Europa an. Erst 1939 kehrte sie nach Mexiko zurück und starb dort 1942.

Merkmal ihrer fotografischen Arbeit sind formalistische Schwarzweiß-Arbeiten. Aufgrund ihres sozial-politischen Engagements lassen sich bei Modotti Kunst und Politik nicht trennen. Die gezeigten Motive stammen aus den Jahren 1926 – 1929. Es handelt sich um spätere Abzüge von 1997.





LesAssociés *Les Georgettes*

Das diesjährige Thema Frauen inspirierte die vier Fotografen des Kollektivs - Alexandre Dupeyron, Olivier Panier des Touches, Joël Peyrou und Sébastien Sindeu - zu einer Serie von Selbstporträts als Frage von Identität und Geschlecht, Les Georgettes.

„Georgette machen“ besteht für einen Mann darin, sein Geschlecht zwischen seinen Schenkeln zu verbergen. Die daraus entstehende Haltung - kindisch, kostbar oder lächerlich, je nach dem - erlaubt durch die Einfachheit des Vorgehens - einem nackten Mann, mit seinem Auslöser in einer single shot Aufnahme - sich mit seiner Intimität und einem weiblichen „Zustand“ auseinanderzusetzen. Nur die Haltung übersetzt die Art und Weise, wie sich jeder Fotograf seine Weiblichkeit vorstellt. „Making Georgette“ besteht nicht darin, einen weiblichen Charakter zu erschaffen. Es gibt keinen Abstand zwischen dem Fotografen-Mann und seinem Motiv durch Verkleidung oder Make-up. Er kann nur mit diesem Körper, den er anders will, umgehen.

In seiner Reaktion: Aneignung, Ablehnung, Versuch von Spielen.... - signiert jeder Fotograf der Associés nicht nur seine Vorstellung der Frau - seiner Frau, sondern auch und vor allem seine Beziehung zu sich selbst.



Sue-Elie Andrade-Dé *Parmi les corps*

Sues Arbeit zeigt den Versuch, kollektive Wunden durch ergreifende, manchmal schmerzhaft Bilder zu heilen. Die Fotografin ist auf einer unbestimmten Pilgerreise und sucht neue Umgebungen, um ihre visuelle Poesie zu entdecken.

Sue-Elie Andrade-Dé (Frankreich, 1986) lebt nach dem Studium der Bildenden Künste in Paris 1 und dem Master-Abschluss in Fotografie an der ENSP (Arles) heute in São Paulo.

2014 gründete sie gemeinsam mit der Künstlerin Júlia Milward den Buchladen „Noiz é Book“ und gründete die audiovisuelle Performance *The Smell of Dust*, die Arbeiten von Künstlern aus der ganzen Welt in Form einer Projektion mit Live-Musik zeigt.



Claudia Balsters *Mia, 2018*

Die Arbeit zeigt das Porträt einer jugendlichen Frau vor einer üppigen Pflanzenkulisse. Dieser schöpferische Raum dient als Motiv für die Erneuerung, für das Werden, für das *ruhige Wirken aus sich selbst* (Schiller). Es ist eine Ankündigung von etwas Kraftvollem, das sich im Ausdruck der Porträtierten ahnen lässt.

Claudia Balsters wurde 1978 in Wilhelmshaven geboren und widmete sich zunächst im Rahmen eines Studiums der Kunstpädagogik der Fotografie. Im Anschluss daran studierte sie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig künstlerische Fotografie bei Tina Bara. Claudia lebt und arbeitet in Berlin.



Holger Biermann *In Public* Bilder von Karolina Svärd

Ich traf Karolina in einer Spätsommernacht in Berlin. Sie erregte meine Aufmerksamkeit - durch ihr Aussehen, ihre Kleidung, die ganze Art ihres Auftritts. Ich fragte, ob ich ein Foto machen könne und sie sagte lächelnd zu. Seitdem begleite ich Karolina hin und wieder in der Öffentlichkeit mit der Kamera. Das Projekt dauert an.

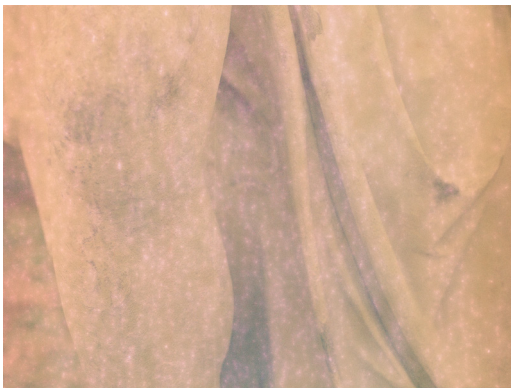
Holger Biermann lernte am ICP in New York. Seit 2003 lebt und arbeitet er in Berlin. Diverse Ausstellung u.a. im Museum of the City of New York, Haus der Geschichte der BRD, Bonn, dem Berliner Willy-Brandt-Haus und dem Museum in der Kulturbrauerei, Berlin.



Hannah Goldstein *Dear Käthe*

Vor ein paar Jahren erhielt ich ein Stipendium, um mich mit dem Leben und Werken von Käthe Kollwitz zu beschäftigen. Das Ergebnis war eine Reihe von Briefen, die ich an die tote Künstlerin schrieb. Die Briefe enthielten viele Fragen, zum Beispiel wie man in unserer männlich dominierten Kunstwelt überleben kann, wie erobere ich den Raum vor mir, kann man Kinder haben und trotzdem Künstler sein? In diesem Projekt inszeniere ich mich mit verschiedenen toten Künstlerinnen. Es entstand aus dem Wunsch, von ihnen zu lernen und sie um Rat zu fragen, um aus ihren Lebenserfahrungen zu lernen. Als Feministin und Künstlerin war die Ode an meine Vorgängerinnen schon immer Teil meiner Arbeit. *Dear Käthe* will genau das tun und verneigt sich vor den Frauen vor meiner Zeit.

Hannah Goldstein hat eine Bachelor of Arts in Fotografie vom Bard College, New York. Ihre Arbeiten wurden in Europa, USA und in Australien ausgestellt. Sie wird von Jacob Hoerner Galleries vertreten.



Paul Pibernig *pars pro toto*

Was sind weibliche Gesten und Gebärden? Gibt es die weibliche Geste überhaupt? Wie verhalten sich Gesten als Teil der ganzheitlich betrachteten Weiblichkeit? Die Arbeit *pars pro toto* beschäftigt sich mit den Darstellungsformen weiblicher Gesten in klassischen, klassizistischen und zeitgenössischen Skulpturen weiblicher Gestalt. Durch die stark fragmentarische Abbildung sowie verfremdende Techniken werden dabei diese allgegenwärtigen, wie scheinbar oft beiläufig gezeigten Plastiken weiblicher Körper und ihrer Gebärden dekontextualisiert und sollen somit für sich sinnlich erfahrbar und erfassbar gemacht werden.

Paul Pibernig lebt und arbeitet als freier Fotograf und Künstler in Wien. In seinen fotografischen Arbeiten finden sich wiederkehrende Motive von Natur und Stadtleben, die in ihrer Darstellung elementare Empfindungen als vermeintlich bekannte, ursprüngliche, dennoch abstrakte Erinnerungen hervorzurufen vermögen.

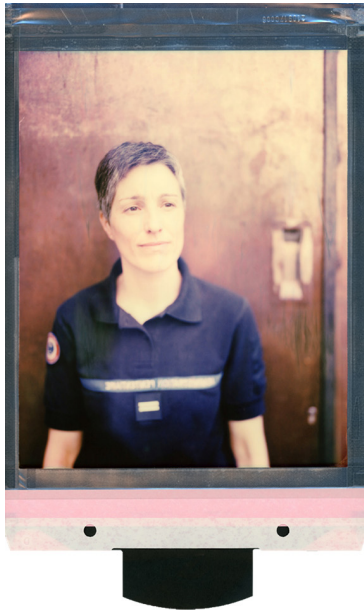


© Angelika Platen, Pola Sieverding Berlin 2018

Angelika Platen „Platen Artists“ *un regard sur les femmes* (in Kooperation mit der Galerie Michael Schultz)

2018 widmet sich ihr Angelika Platens Beitrag für Arles den weiblichen Energien in der Bildenden Kunst, diesmal farbig und digital. Im Hinblick auf die wachsende Zahl kreativer Frauen, die sich aus aller Welt in der Kunsthauptstadt Berlin niedergelassen haben, betont Angelika Platen die Wesensarten der Künstlerinnen im Einklang mit der formalen und motivischen Vielfalt ihrer Arbeit.

Angelika Platen, geboren 1942 in Heidelberg, studierte Fotografie an der Hamburger Hochschule für Bildende Künste. Nach ersten Begegnungen mit Gerhard Richter, Joseph Beuys und Andy Warhol wurden ihre analogen schwarzweißen Künstlerporträts, inzwischen weit mehr als 500, bereits um 1970 international bekannt. Zahlreiche Museen und Institutionen widmeten ihr Einzelausstellungen. Zuletzt zeigte das Willy-Brandt-Haus in Berlin „Künstlern auf der Spur – Porträts 1968 bis 2008“ zugleich mit neuesten Arbeiten unter dem Titel „dialog.digital.analog“ in der Galerie Michael Schultz. Angelika Platen lebt in Südfrankreich und Berlin.



Renko Recke & Églantine Aubry *Codename: Tschaika*

Walentina Wladimirowna Tereschkowa flog unter dem Codenamen „Tschaika“ (Möwe) als erste Frau ins Weltall. Eine Pionierin ihrer Zeit, die sich in einem von Männern dominierten Berufsfeld behauptet hat.

Auch im Jahr 2018 existieren in unserer Gesellschaft zahlreiche Berufsgruppen, die von Männern dominiert werden und in denen Frauen immer noch eine Ausnahme darstellen.

Die Serie zeigt diese Frauen, die heute in diesen Berufen tätig und auf ihre Art Pioniere sind. Das analoge Aufnahmeverfahren mit der Großformatkamera, das sich seit der Anfangszeit der Fotografie im 19. Jahrhundert kaum verändert hat, unterstreicht dabei den Pioniercharakter der Frauen und erlaubt dem Betrachter durch seine Einfachheit, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

Renko Recke, gebürtiger Ostfrieser, lebt und arbeitet in Paris. Seine Arbeiten sind Ergebnisse analoger Fotografie, mit einer Spezialisierung auf Sofortbilder. Flüchtige Eindrücke in Stadtbildern und Portraits charakterisieren seine Arbeiten.

Églantine Aubry ist Pariserin. Ausgebildet an der Gobelins, ist sie abwechselnd als Fotografin, Produktionsassistentin und Kommunikationsverantwortliche für das Impossible Project Frankreich tätig. Sie setzt sich leidenschaftlich gerne mit alten und alternativen Fotografieprozessen und deren Valorisierung auseinander.



Sandra Schmalz

Gespräch mit der Cousine meiner Großmutter, die in den 50er Jahren nach Amerika ausgewandert ist. Sie wohnt nun seit 61 Jahren in NY. Aus Irmchen Nitschke wurde dort Ruthi Indyk. Ihren G.I. hatte sie kurz nach dem Krieg in Berlin kennengelernt. Mr. Klein, ein jüdischer Litauer, wurde ihr engster Freund nach dem Tod ihres Mannes.

Die künstlerisch dokumentarische Arbeit erzählt von der Abwanderung in den Nachkriegsjahren, einer Migration aus Europa in ein reicheres, glücksversprechendes Land, der Suche nach einer ökonomischen Verbesserung, der Hoffnung auf ein unbeschwerteres Dasein.

Sandra Schmalz studierte Fotografie am Bauhaus in Weimar und lebte danach in Paris. Sie hat einige Künstlerresidenzen, Erfahrung in Ausstellungstätigkeit sowie Preise vorzuweisen. Sie ist Meisterschülerin von Tina Bara an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.



Torsten Schumann

Mit meiner Arbeit möchte ich Geschlechterrollen und Stereotype hinterfragen.

Torsten Schumann (*1975, Dresden) fotografiert ungestellte Situationen und Objekte im urbanen Raum. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Er stellte in Gruppenausstellungen aus wie der Royal Photographic Society 2014, der CONTEXT des Filter Photofestivals Chicago 2015, Circulation(s) Paris 2015, Kaunas Photo Festival 2016, FAUX C4FAP, Fort Collins 2016, Oberstdorfer Fotogipfel 2017, HeadOn Fotofestival Sydney 2017 und solo in der Soiz Gallery Passau 2017.

Er erhielt den PDN Photo Preis 2017, OPUS Kulturmagazin Preis 2015 und den Arte Laguna Preis 2012.

2016 wurde „More Cars, Clothes and Cabbages“ bei Peperoni Books veröffentlicht. „Off Keel“ wurde zu den Dummy Awards UNSEEN 2016 und Kassel 2017 nominiert. Seine Arbeiten sind in den Büchern „Street Photography 2015“, Acuity Press und „Humble Cats“, Yoffy Press, 2017 vertreten.



Jan Dyver *Unser „COUP DE CŒUR“ aus Arles*

„Die Leute dachten immer, dass ich meinen Sitzplatz nicht aufgeben wollte, weil ich von der Arbeit müde war. Aber das ist nicht wahr. Ich war nicht physisch müde, jedenfalls nicht mehr als gewöhnlich nach dem Ende eines Arbeitstages. Ich war auch nicht alt, obwohl manche von mir die Vorstellung haben, ich sei damals alt gewesen. Ich war 42. Nein, das einzige, dessen ich müde war, war nachzugeben.“ (Rosa Parks, Bürgerrechtlerin)



© Germaine Krull, Mode, années 1930,
D'après un négatif original au gélatino-bromure d'ar-
gent sur verre

Germaine Krull, Jean Moral u.a. Fotografie und Mode-magazine der 30er Jahre

kuratiert von Sylvain Besson

Die Anfänge der Modefotografie sind zaghaft und wenig gewagt.

Viele Zeitschriften verbreiteten zwar zu Beginn des 20. Jahrhunderts Mode, jedoch spielte Zeichnung dabei eine vorwiegende Rolle. Auch wenn die Modefotografie, wie auch die Fotografie im Allgemeinen, einen Aufschwung in den Medien erfährt, bleibt ihre Verwendung bis in die 1920er Jahre erschwert durch eingeschränkte Drucktechniken.

Fotografen arbeiten eher im Studio, auf der Rennbahn oder am Ausgang von Theatern, die Modelle bleiben statisch, die Gestaltung ist starr und nicht sehr erfinderisch.

Diese Art der Inszenierung von Mode und Kleidung steht offensichtlich im Zusammenhang mit dem damaligen Status der Frau in der Gesellschaft.

In den Jahren 1920-30 setzt sich eine „Neue Vision“ durch.

Fotografen wie Jean Moral, Maurice Tabard, André Steiner, Germaine Krull verfolgen eine entschieden modernere und andere Fotografie. Zeitschriften verfügen nun über eine Tiefdrucktechnik, mit der die Grafiker Alexei Brodovich und Alexandre Liberman ihre Kreativität ausdrücken können. Farbe erhält auf dem Titelbild Einzug.

In der Zeit zwischen den Weltkriegen begleiten und unterstützen Fotografie und Zeitschriften die Emanzipation von Frauen; sie bieten ein neues Bild der Frau an, eine Vision von Freiheit.

Diese Fotografen, angeworben von der Modewelt, setzen ihr bewährtes Können in den Dienst von Zeitschriften und tragen dazu bei, das Bild moderner, schicker, dynamischer und urbaner Weiblichkeit zu verbreiten. Die Fotoshootings, die endlich aus den Studios verbannt und fortan auf den Straßen von Paris gemacht wurden, haben sehr viel zur Anerkennung von Paris als Hauptstadt der Mode beigetragen.

Sylvain Besson

Im Rahmen des FOTOHAUSES bietet das **KINOHAUS** ein wechselndes Programm von etwa zwanzig Filmen. Dazu gehören die Filme: „À l'échelle d'une métropole“ und „Une certaine idée de la France“ sowie „D'une rive à l'autre“ aus der Reihe „Les Voyages immobiles“ vom Kollektiv **LesAssociés**.

„Révéler l'étoffe“ von **Maya-Inès Touam**: Porträts von Frauen aus weit voneinander entfernten Städten, begleitet von Interviews über ihre Haltung zur Frage des Schleiers.

Beiträge aus der wöchentlichen Sendung „Square Artiste“ von **ARTE**, die Künstlerinnen gewidmet sind.

Hier erzählen Schriftstellerinnen, Filmemacherinnen, Malerinnen, Musikerinnen, Schauspielerinnen die Welt und erklären das Jahrhundert mit einem Gast ihrer Wahl.

Standbilder und bewegte Bilder, all diese Formen verbinden dokumentarische Erzählung mit der Sichtweise der Autoren und heben eine ästhetische und gesellschaftliche Dimension hervor.

Außerdem im KINOHAUS dabei: das BUERODIREKTESCHOENHEIT von **Jurgen Ostarhild**.



© Sébastien Sindeu / LesAssociés

LesAssociés *Les Voyages immobiles*

Fotografie ist allgegenwärtig, abwechslungsreich, fast trivialisiert. Smartphone, digitalkameras, 24x36, Ton, Video.... Fotografie bleibt wiederum konzeptuell, plastisch, dokumentarisch.... So viele Wege, die nicht immer die Frage nach der Bedeutung beantworten.

Das vom Kollektiv LesAssociés entwickelte Prinzip von Voyages Immobiles ist das einer Projektion/Debatte um einen fotografischen Film, der verschiedene Signaturen um ein Hauptthema miteinander verbindet. Die Produktion kombiniert Fotografie, Ton und Video und verbindet dokumentarische Erzählungen mit den Ansichten der Autoren.

Anlässlich des ersten FOTOHAUSES präsentieren LesAssociés erstmals ihre gesamte fotografische Filmproduktion.



Maya-Ines Touam *Révéler l'étoffe* eingeladen von Les Associés

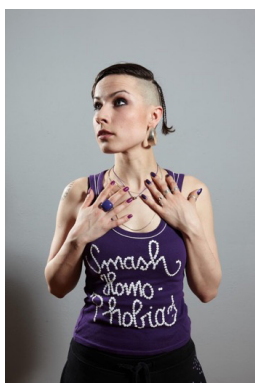
75 Fotos, Projektion, 2014-2018

Alger, Oran, Constantine, Tizi Ouzou, Paris

Diese Porträts, die in weit voneinander entfernten Städten aufgenommen wurden, erfassen die verschiedenen Haltungen von Frauen zum Schleier - zwischen Vielfalt und Abgrenzung, vom Gegenstand der Koketterie bis zum Zwang.

Diese von Interviews begleiteten Fotos sind Zeugnis einer gesellschaftlichen, religiösen und ästhetischen Tradition. Diese Arbeit soll 2018 in Algerien abgeschlossen, in Frankreich jedoch fortgesetzt werden.

In Frankreich von algerischen Eltern geboren, hat sich ihre künstlerische Arbeit diesen beiden Kontinenten zugewandt. Ihre Themen hinterfragen weibliche Macht in der arabischen Welt. Mit unterschiedlichen Medien arbeitet sie anthropologisch und mit Träumen assoziiert. Maya hat ihre Arbeiten in den USA, Europa und Afrika ausgestellt. Ihre Arbeit wurde in Frankreich und Marokko ausgezeichnet, sie erhielt die Unterstützung des CNAP, der Fondation Alliance und des Instituts Français.



ARTE

ARTE gives the floor to women

In partnership with ParisBerlin> Fotogroup, ARTE presents at FOTOHAUS in Arles several episodes of its show Square Artistes devoted to women.

They are filmmakers, actresses, writers ... they narrate the world and decipher the century. The show Square Artistes gives them carte blanche to portray one of our contemporaries.

They tell a story rooted in reality that reports on „nowadays“ through their commitments and beliefs.

SQUARE, a show about ideas is broadcast every Saturday on ARTE late evening and on ARTE.TV.



Jurgen Ostarhild *BUERODIREKTESCHOENHEIT*

Diese Installation hinterfragt die Beziehung des Menschen zu seiner eigenen Eitelkeit. Zur Diskussion gestellt werden jene sichtbaren, oberflächlichen Beziehungen, die jeder zwischen seiner eigenen Erscheinung und dem Beobachten der Anderen unterhält. Ein Apparat aus Aluminiumrohren, in den Neonlicht und eine Kamera integriert sind, agiert als Aufnahme-Modul. Die entstehenden Portraits werden in Echtzeit im Sekundentakt auf externe Bildschirme projiziert.

Durch speziell ausbalanciertes Licht in der Box und eine lange Belichtungszeit werden Hautunreinheiten oder Fältchen der Porträtierten nicht abgebildet.

Die lange Belichtungszeit, zu der August Sander Anfang des letzten Jahrhunderts beim Anfertigen seiner Porträts aufgrund der begrenzten technischen Möglichkeiten noch gezwungen war, wird hier bewusst als Stilmittel eingesetzt. Die zu fotografierenden Personen werden so zur Bewegungslosigkeit genötigt. Durch diese extreme Konzentration wird eine außerordentliche Präsenz der Porträtierten erreicht, die sich im Gesichtsausdruck auf den Fotos widerspiegelt. Das Schwarz-Weiß des Fotos zeigt die Menschen unverfälscht, betont die Konturen und Kontraste des Gesichtes. Das Gesicht wird so auf seine wesentlichen physiognomischen Merkmale reduziert.

ARTE
Square
Artiste

Maya Touam
Révéler
l'étoffe

LesAssociés
Voyages
immobiles

Jurgen
Ostarhild

KINOHAUS

	mardi tuesday	mercredi wednesday	jeudi thursday	vendredi friday	samedi saturday
11h30-12h	Carte Blanche à Meret Becker 27 min	La ville marchande 22 min	Day 3: Constantine 6 min (loop)	Carte Blanche à Aysun Bademsoy 27 min	Une famille française 27 min
12h-12h30	La ville-flux 18min	Carte Blanche à Audrey Dana 27 min	Carte Blanche à Kerstin Polte 27 min	Ce qu'on nous donne à voir 24 min	Carte Blanche à Neil Zink 29 min
12h30-13h	Carte Blanche à Aysun Bademsoy 27 min	La ville et son mythe 18min	Vers où veux-tu que je regarde? 30 min	Day 4: Tizi Ouzou 6 min (loop)	D'une rive à l'autre 25 min
13h-13h30	Day 1: Alger 6 min (loop)	Carte Blanche à Neil Zink 29 min	Carte Blanche à Meret Becker 27 min	D'une rive à l'autre 25 min	Carte Blanche à Kerstin Polte 27 min
13h30-14h	La ville habitée 22 min	Day 2: Oran 6 min (loop)	(Demain) La terre promise 33 min	Carte Blanche à Audrey Dana 27 min	Day 5: Paris 6 min (loop)
15h-15h30	Carte Blanche à Meret Becker 27 min	La ville marchande 22 min	Day 3: Constantine 6 min (loop)	Carte Blanche à Aysun Bademsoy 27 min	Une famille française 27 min
15h30-16h	La ville-flux 18min	Carte Blanche à Audrey Dana 27 min	Carte Blanche à Kerstin Polte 27 min	Ce qu'on nous donne à voir 24 min	Carte Blanche à Neil Zink 29 min
16h-16h30	Carte Blanche à Aysun Bademsoy 27 min	La ville et son mythe 18min	Vers ou veux-tu que je regarde? 30 min	Day 4: Tizi Ouzou 6 min (loop)	D'une rive à l'autre 25 min
16h30-17h	Day 1: Alger 6 min (loop)	Carte Blanche à Neil Zink 29 min	Carte Blanche à Meret Becker 27 min	D'une rive à l'autre 25 min	Carte Blanche à Kerstin Polte 27 min
17h-17h30	La ville habitée 22 min	Day 2: Oran 6 min (loop)	(Demain) La terre promise 33 min	Carte Blanche à Audrey Dana 27 min	Day 5: Paris 6 min (loop)
18h30		Buero- direkte- schoenheit	NUIT DE LA ROQUETTE		Buero- direkte- schoenheit

INSTITUTIONEN

ARTE

ARTE gives the floor to women

In partnership with ParisBerlin> Fotogroup, ARTE presents at FOTOHAUS in Arles several episodes of its show Square Artistes devoted to women. They are filmmakers, actresses, writers ... they narrate the world and decipher the century. The show Square Artistes gives them carte blanche to portray one of our contemporaries.

They tell a story rooted in reality that reports on „nowadays“ through their commitments and beliefs.

SQUARE, a show about ideas is broadcast every Saturday on ARTE late evening and on ARTE.TV.

Kontakt arte.tv

L'Ascenseur Végétal

L'Ascenseur Végétal ist eine Buchhandlung (FR/EN Website und webstore / Galerie in Bordeaux), die sich Fotobüchern widmet und sich auf unabhängige Verlage und self-publishing-Künstler aus der ganzen Welt spezialisiert hat. Während der Eröffnungswoche der Rencontres d'Arles wird der Buchladen auch eine Auswahl seltener und alter Bücher präsentieren.

Kontakt Claude Lemaire

+33 6 86 68 23 70 / ascenseurvegetal.com

Collection Regard

Die Collection Regard zählt zu den wenigen privaten Fotografiesammlungen in Berlin. Marc Barbey sammelt seit 2005 Werke von den Anfängen der Fotografie bis in die 90er Jahre und ist Nachlassverwalter von Hein Gorny. Mit ihrem Wirken als Archiv und Ausstellungsort nimmt die Collection Regard bewusst eine Position zwischen Museum und Galerie ein. Seit 2011 wurden eine Reihe kuratierter Einzelausstellungen bisher noch unbekannter Werkzyklen der Fotografen Hein Gorny, Hans Martin Sewcz, Manfred Paul, Ulrich Wüst, Siebrand Rehberg, Rainer König, Thomas Sandberg und Christian Schulz gezeigt und ausstellungsbegleitende Publikationen veröffentlicht. Darüber hinaus sind regelmässige sogenannte „Salon Photographiques“ von der Collection Regard in Berlin, Paris oder Arles organisiert, die den Dialog zwischen Experten und Fotointeressierten im Kontext von Buchpräsentationen, Filmabenden oder Künstlergesprächen ermöglichen.

Die Collection Regard hat in den letzten Jahren Kooperationen mit internationalen Institutionen entwickelt und unter anderem Ausstellungen für die Biennale Foto/Industria Bologna, das Multimedia Art Museum Moscow und das Goethe-Institut Paris kuratiert.

Kontakt Marc Barbey +49 30 847 11 947

info@collectionregard.com collectionregard.com

Galerie Chiericati

Kunstsalon Chiericati - Salon d'arte

Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts - Alte Kunst - Fine Art Antiques

Kontakt Andrea Brauer Humboldtstraße 4, 14467 Potsdam

+49 331 70 47 24 33 / kunstsalon-chiericati-potsdam.de

Galerie Franzkowiak

Die Galerie Franzkowiak, mit Standort in Berlin, vertritt etablierte und junge Künstler, die in den Medien Fotografie, Film/Video, Malerei, Skulptur, Konzeptkunst/Installation und Performance arbeiten. Das Galerieprogramm spiegelt die zeitgenössischen Kunstdisziplinen wider. Fokus der Galeriearbeit ist jedoch Malerei und Fotografie, sowie die Sammlungsbetreuung. Gründer und Betreiber ist Marc Franzkowiak, der schon zuvor als Kunsthändler, mit Spezialisierung auf die Klassische Moderne, tätig war. Fotografie ist eine tragende Säule des Programms und wird seit der Eröffnung 2014 stetig intensiviert. Als Partner und Hauptort des Festivals Monat der Fotografie-OFF 2014 und 2016, sowie Ausstellungen im FOTOHAUS PARISBERLIN Arles 2016, 2017 oder zur POSITIONS 2016, dokumentieren dieses Engagement.

Neben dem Fotofestival in Arles gibt es 2018 eine Beteiligung beim Monat der Fotografie-OFF Berlin. Im Sommer präsentiert die Galerie in Berlin RUNWAY von Andreas Trogisch, der zeitgleich eine Beteiligung zur Triennale in den Hamburger Deichtorhallen hat. Im Herbst zeigt die Galerie eine Schau mit den Geschwistern Monika & Jan Michalko.

Nationale und internationale Projekte werden mit Partnern wie ParisBerlin>fotogroup, PIB, Cepic, Collection Regard, ARTE u.a. realisiert.

Kontakt Marc Franzkowiak +49 176 21 828 324

info@galerie-franzkowiak.de / galerie-franzkowiak.de

Galerie Michael Schultz

Die Galerie, 1986 gegründet, widmete sich zunächst internationaler Künstlern, die in der zweiten Jahrhunderthälfte ihre Karriere vollendeten, darunter Georg Baselitz, Gerhard Richter, Markus Lüpertz, A.R. Penck, Andy Warhol...

Eine zweite Galerie, „schultz contemporary“, widmet sich seit 2005 dem Werk und der Förderung einer jüngeren Generation, zu der Cornelia Schleime, Sonja Alhäuser, SEO, Helge Leiberg, Andy Denzler und der albanische Ministerpräsident Edi Rama gehören. Niederlassungen befinden sich auch in Seoul und Peking.

Kontakt Galerie Michael Schultz

+49 30 31 99 130 / schultzberlin.com

Freundeskreis Willy-Brandt-Haus

International politisch und sozial engagierte Fotografie - das ist das Markenzeichen des Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V.. Der Freundeskreis wurde 1996 gegründet, im gleichen Jahr, in dem auch das Willy-Brandt-Haus eingeweiht wurde. Von Anfang an prägten internationale Künstler den neuen Ort, der sich auch unabhängig von seiner politischen Bedeutung zu einem renommierten Ausstellungsort in Berlin entwickelt hat: Jewgeni Chaldej, der sich in das kollektive Gedächtnis der Deutschen eingeschrieben hat. Robert Lebeck mit seiner Reportage „Afrika im Jahre Null“. Fotografinnen wie Silvia Plachy oder Gisèle Freund. 2012 erregte die Ausstellung „Breaking the Silence“ großes Aufsehen. Seit 2002 präsentiert der Freundeskreis den jährlich vergebenen World Press Photo Award, den weltweit größten und renommiertesten Wettbewerb für Pressefotografie. In regelmäßigen Abständen veranstaltet der Freundeskreis darüber hinaus Lesungen und Filmabende an der Schnittstelle zwischen Kunst und Politik.

Kontakt Gisela Kayser +49 30 259 93 785

mail@freundeskreis-wbh.de / freundeskreis-wbh.de

Hartmann Projects

Die Ausstellungs- und Künstleragentur Hartmann Projects wurde 2014 von Angelika und Markus Hartmann ins Leben gerufen. 2016 gründeten wir zusammen mit Nadine Engler den Verlag Hartmann Books. Wir vertreten Künstler*innen, national und international, arbeiten dabei mit Institutionen, Galerien, Sammlern, Verlagen und Medien zusammen. Wir suchen Künstler*innen deren Arbeiten uns überzeugen, die für die Themen unserer Zeit Relevanz haben und zeigen ihre Bilder in öffentlichen und privaten Ausstellungen und in Büchern. Dabei bedienen wir uns aller gegenwärtiger (und zukünftiger) Medienkanäle, die wir für geeignet halten.

Wir glauben an die Macht des Zufalls, der persönlichen Begegnungen und die Kraft der Bilder, um kulturelle, religiöse und politische Grenzen zu überwinden. In unserem Verlagsprogramm spiegeln sich unsere Ideen und persönlichen Interessen wieder. Es basiert auf der Überzeugung, dass das Buch immer noch ein relevantes Medium menschlicher Kultur ist.

Kontakt Markus Hartmann +49 711 722 13 91

info@hartmannprojects.com / hartmannprojects.com

Haus am Kleistpark

Der als Haus am Kleistpark bekannte Ausstellungsort ist eine der größten und traditionsreichsten kommunalen Galerien in Berlin. Hier werden sowohl in Berlin lebende, zeitgenössische Künstler/innen gefördert als auch international relevante künstlerische Positionen vermittelt. Galerieleiterin Barbara Esch Marowski legt den Schwerpunkt der kuratorischen Arbeit auf die künstlerische Fotografie. In den letzten Jahren stellten hier u.a. Arwed Messmer (GER), Maria Sewcz (GER), Göran Gnaudschun und Anne Heinlein (GER), Jerry Berndt (F), Judy Linn (USA), Adriana Lestido (AR), aber auch Gruppen wie Lux Fotografen oder die letzten Meisterschüler von Arno Fischer aus.

Kontakt Barbara Esch Marowski +49 30 90 277 6964

Esch-Marowski@ba-ts.berlin.de / hausamkleistpark.de

Les Associés

2013 für eine öffentliche Ausschreibung ins Leben gerufen, entwickelten sich Les Associés langsam zu einem Kollektiv, angetrieben durch die Lust etwas zu schaffen und Sinn zu geben.

Immer auf Reisen zwischen Paris und Bordeaux verfolgen die 5 Fotografen der Gruppe zwei Projekte :

„Les voyages immobiles“ (bewegungslose Reisen) und „La carte et le territoire“ (Karte und Land).

Das Prinzip der „Voyages immobiles“ ist Vorführung und Gedankenaustausch. Ein fotografischer Film mit Standbildern und bewegten Bildern wird mit Multimediainhalt gezeigt und unterstreicht verschiedene Projekte eines Themas. Dieser Projektions-Zyklus wird das zweite Jahr in Folge von der Stadt Mérignac unterstützt.

Als Initiator des Projekts „La carte et le territoire“, nimmt das Kollektiv die Reform der französischen Regionen zum Anlass, um, nach dem Maßstab des deutschen Vorbildes, eine Bestandsaufnahme des Verhältnisses zwischen Territorien und Metropolen zu erstellen.

Kontakt Alexandre Dupeyron +33 6 32 24 26 13 / lesassocies.net

ParisBerlin>fotogroup

Der gemeinnützige Verein ParisBerlin>fotogroup ist eine Plattform, die seit 18 Jahren in der Förderung von zeitgenössischer Fotografie und der deutsch-französischen Fotografie-Szene aktiv ist. Die Aktivitäten des Vereins werden von einem deutsch-französischen Kuratorenteam, Christel Boget und Elfi Rückert, koordiniert. Die künstlerische Arbeit der Pariser und Berliner Fotografen der Plattform werden in Form von Portfolios, Projektionen, Ausstellungen und Editionen präsentiert und veröffentlicht. ParisBerlin>fotogroup lädt regelmäßig Fotografen sowie deutsche und französische Institutionen ein, um an Projekten mitzuarbeiten.

Zu den Aktivitäten des Vereins gehören das Kuratieren von Ausstellungen, Projektkoordination, Durchführung von Workshops und Portfolio-Reviews sowie die Veröffentlichung von Fotografiekatalogen.

Seit 2014 ist ParisBerlin>fotogroup Organisator des Festivals Monat der Fotografie-OFF in Berlin sowie Gründer des Ausstellungskonzeptes FOTOHAUS | PARIS-BERLIN.

Kontakt Christel Boget / Elfi Rückert +33 6 10 11 22 07 / +49 175 26 79 968

cb@fotoparisberlin.com / fotoparisberlin.com